Kaum kritische Debatten

Die Berichterstattung über Künstliche Intelligenz in der Türkei

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde – und in aller Nutzung. Wie aber sieht es mit der Berichterstattung über die neuen Technologien aus? Welchen Einfluss haben kulturelle Normen und politische Rahmenbedingungen? Ein interessantes Fallbeispiel sind die Medien in der Türkei.

Umut Yener Kara

Nur wenige Technologien haben so viel Begeisterung und Faszination hervorgerufen wie aktuell die Künstliche Intelligenz. Der Boom durch generative KI-Tools wie ChatGPT hat ein beispielloses Ausmaß erreicht. Regierungen, supranationale Organisationen und Unternehmen weltweit investieren enorme Ressourcen in die Entwicklung und Einführung von KI. Jüngste Initiativen wie der US-amerikanische Aktionsplan für Künstliche Intelligenz zeigen, dass diese Dynamik ungebrochen anhält.

Die sozialwissenschaftliche Forschung hat den öffentlichen Diskurs über KI umfassend untersucht – vor allem den westlichen Ländern, aber auch China gilt das Hauptinteresse. Studien belegen einheitliche Muster: Seit 2015 ist ein Aufwärtstrend zu beobachten, die Berichterstattung ist überwiegend positiv und der Schwerpunkt liegt auf wirtschaftlichen und industriellen Themen, während kritische Stimmen aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft marginal bleiben.

Wie aber sieht es in einem nicht-westlichen Kontext aus? Welche Rolle spielen nationale Kulturen, Medien und politische Systeme? Im Rahmen eines Projektes, das Vorstellungen von KI in Deutschland und der Türkei vergleicht, habe ich Online-Nachrichten aus 11 führenden türkischen Medien zwischen 2017 und 2023 analysiert. Dabei habe ich computergestützte Methoden wie Themenmodellierung und Netzwerkanalyse sowie manuelle Inhaltsanalysen eingesetzt, um vorherrschende Themen, ideologische Unterschiede in der Berichterstattung und die wichtigsten Stimmen im Diskurs zu erfassen.

Deutlich wird, dass Künstliche Intelligenz ein äußerst beliebtes Thema in den türkischen Online-Medien ist, mit mehr als 10.000 Artikeln, die die relevanten Suchbegriffe enthalten. Eine Analyse der Zeitachse zeigt zwei deutliche Spitzen des Interesses: die erste um das Jahr 2020, die mit einer nationalen KI-Offensive in der Regierungsstrategie und bei Investitionen zusammenfällt, und eine zweite Ende 2022, nach der Veröffentlichung von ChatGPT, was dem globalen Trend entspricht.

Die Berichterstattung enthält eine Vielzahl von Themen aus verschiedenen Bereichen, Nachrichtentypen sowie nationalen und internationalen Kontexten. Die Inhalte reichen von Konsumgütern wie Fernsehern, Smartphones und KI-gesteuerte Zahnbürsten bis hin zu humanoiden Robotern und autonomen Waffensystemen. Sie erstrecken sich aber auch auf

Umut Yener Kara ist Gastwissenschaftler in der Forschungsgruppe Politik der Digitalisierung. Er promovierte an der Hacettepe University (Ankara) im Fachbereich Kommunikationswissenschaften. Seine Forschung befindet sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschafts- und Technikforschung, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie kritischer Daten- und Algorithmenforschung.
umut.kara@wzb.eu
Foto: © WZB/Kathrin Kliss, alle Rechte vorbehalten.

politische Reden, akademische und geschäftliche Veranstaltungen zum Thema KI, Regierungsankündigungen, Warnungen vor existenziellen Bedrohungen durch die technologischen Entwicklungen und sogar Verschwörungstheorien in Meinungskolumnen. Fasst man diese Vielzahl jedoch zu übergeordneten Metathemen zusammen, ergibt sich ein klares Bild.

„Am häufigsten tauchen Nachrichten zu internationalen Technologieunternehmen wie Google, Facebook, Apple und OpenAI auf“

Am häufigsten tauchen Nachrichten zu Produkten, Entwicklungsbemühungen und Aussagen der CEOs großer internationaler Technologieunternehmen wie Google, Facebook, Apple und OpenAI auf. Dicht dahinter folgt ein weiteres Thema: industrielle und geschäftliche Investitionen, Anwendungen und Projekte des türkischen Staates und ihm verbundener Unternehmen. Zusammen machten diese beiden Themen – technologische Entwicklungen auf internationaler und nationaler Ebene – 36 Prozent der gesamten Berichterstattung aus. KI wird also in erster Linie als kommerzielles und industrielles Phänomen dargestellt.

Eine der bemerkenswertesten Erkenntnisse im Zusammenhang mit nationaler KI ist die positive und breite Aufmerksamkeit, die der heimischen Militärindustrie zuteilwird, insbesondere unbemannten Kampfflugzeugen wie den Bayraktar-Drohnen. Die Drohnen werden häufig als Symbole für nationale Errungenschaften dargestellt. Stolz werden der technologische Durchbruch und die militärische Stärke der Türkei demonstriert, mit Schlagzeilen wie „Der schlimmste Albtraum der Terroristen“ oder „Unsere Soldaten am Himmel“. Dieser feierliche Ton steht in krassem Gegensatz zum internationalen Diskurs, der ebenfalls im untersuchten Korpus vertreten ist. Hier werden autonome Waffen, auch bekannt als „Killerroboter“, in der Regel unter ethischen und regulatorischen Gesichtspunkten diskutiert. Nationale Prioritäten und politische Kulturen beeinflussen die Narrative rund um neue Technologien also entscheidend.

„Die Sichtbarkeit von Wissenschaftler*innen, akademischen Organisationen und der Zivilgesellschaft ist auf wenige Ausnahmen beschränkt“

Die Analyse der wichtigsten Akteure und ihrer Netzwerke bestätigt die Ergebnisse. Hier werden zwei unterschiedliche Interessengruppen sichtbar: erstens ein globales Netzwerk aus westlichen (und auch chinesischen) Big-Tech-Unternehmen und ihren CEOs, angeführt von Elon Musk. Die zweite, eindeutig türkische Gemeinschaft umfasst staatliche Institutionen, Politiker*innen der Regierungspartei, Regierungsbeamte und Minister sowie Unternehmen der Militärindustrie. Die Sichtbarkeit von Wissenschaftler*innen, akademischen Organisationen und der Zivilgesellschaft ist auf wenige Ausnahmen beschränkt, was unterstreicht, dass KI in den türkischen Medien in erster Linie als ein industrielles und bis zu einem gewissen Grad als ein von der Regierung vorangetriebenes Phänomen dargestellt wird und nicht etwa als ein wissenschaftliches und technologisches.

Die überraschendsten und folgenreichsten Ergebnisse ergaben sich jedoch aus einer vergleichenden Analyse der Nachrichtenmedien nach politischer Ideologie und Parteizugehörigkeit. Hier zeigt sich eine tiefgreifende ideologische Kluft in der Berichterstattung über KI: Linksgerichtete und säkulare Oppositionsmedien berichteten tendenziell eher über soziale und ethische Fragen sowie kulturelle Anwendungen der KI. Rechtsgerichtete und konservative Medien hingegen berichteten ausführlich und positiv über Regierungsinitiativen und Projekte der nationalen Industrie. Bemerkenswert ist die techno-nationalistische Rhetorik islamistisch orientierter Medien, wenn es um Militärdrohnen geht.

„Bemerkenswert ist die techno-nationalistische Rhetorik islamistisch orientierter Medien“

Auffällig ist auch, dass in den oppositionellen Medien im Zusammenhang mit KI nationale Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Militär fast gar keine Erwähnung fanden. Während regierungsfreundliche Medien die neuesten Initiativen und Maßnahmen der Regierung ebenso lobten wie neu entwickelte Militärdrohnen oder Investitionen staatlicher Unternehmen, schwiegen die oppositionellen Medien. Um diese Beobachtung zu überprüfen, habe ich eine große Stichprobe von Nachrichten manuell nach ihrem nationalen oder internationalen Fokus kodiert. Die Ergebnisse waren überdeutlich: 55 Prozent der Nachrichten in rechtsgerichteten Medien hatten einen nationalen Schwerpunkt, bei den linksgerichteten oppositionellen Medien lag dieser Anteil bei nur 20 Prozent.

Eine genauere Betrachtung der Stichprobe aus linksgerichteten Medien ergab außerdem, dass sich ihre begrenzte nationale Berichterstattung hauptsächlich auf Nischenthemen wie Universitätsveranstaltungen und Kunstausstellungen konzentrierte, während Aktivitäten der Regierung oder der nationalen Industrie fast gar nicht erwähnt wurden. Ein Vergleich der genannten Akteure bestätigte diese Spaltung: Internationale Unternehmen wie Google und Facebook waren in allen Medien prominent vertreten, aber das gesamte Netzwerk nationaler Akteure – Ministerien, türkische Technologieunternehmen und Politiker der Regierungspartei – fehlte fast vollständig im Diskurs der linksgerichteten Medien. Der Diskurs ist also stark fragmentiert, je nach dem politischen Hintergrund der einzelnen Redaktionen.

„Der Diskurs ist stark fragmentiert, je nach dem politischen Hintergrund der Redaktionen“

Wie können wir die Ergebnisse interpretieren? Dass die Berichterstattung in der Türkei der in westlichen Ländern ähnelt – beispielsweise mit ihrem Schwerpunkt auf großen Technologieunternehmen und deren CEOs –, lässt sich teilweise dadurch erklären, dass in all diesen Ländern die Entwicklung von KI vor allem von großen Wirtschaftsunternehmen vorangetrieben wird. Darüber hinaus haben türkische Medien eine Tendenz, sich stark auf die Wiedergabe ausländischer Nachrichten zu stützen – ein typisches Muster in der Wissenschafts- und Technikberichterstattung in Entwicklungsländern und im Globalen Süden. Der ausgeprägte Fokus auf die heimische Industrie und staatlich geführte Initiativen und Projekte hingegen dürfte mit der aktiven Beteiligung der türkischen Regierung am nationalen Technologiesektor zusammenhängen. Eine Rolle spielt außerdem die indirekte Kontrolle der Medien, die die Regierung im Laufe der letzten Jahre aufgebaut hat.

Woher aber kommt das Schweigen der oppositionellen Medien zu den nationalen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz? Angesichts der eingeschränkten Pressefreiheit und der illiberalen Bedingungen in der Türkei mag eine Art der Selbstzensur die offensichtliche Antwort sein, doch die Realität ist wahrscheinlich komplexer. Das Mediensystem ist stark polarisiert, Medien stehen einzelnen Parteien nahe und berichten in ihrem Sinne. Journalist*innen zögern möglicherweise, über die ideologisch aufgeladenen Aussagen von Regierungssprechern zu berichten oder positiv über Regierungsaktivitäten zu berichten. Auch journalistische Faktoren könnten einen Einfluss haben, beispielsweise die bekannten Schwierigkeiten beim Zugang zu Regierungsveranstaltungen und -quellen.

„In einem idealen demokratischen Szenario würden Medien Debatten anregen und auf Fehlentwicklungen hinweisen“

Ganz offensichtlich jedenfalls fehlen echte Debatten über nationale Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz. In einem idealen demokratischen Szenario würden Medien, die verschiedene Segmente der Gesellschaft vertreten, ihre jeweiligen Zielgruppen über die neuesten nationalen Entwicklungen informieren, Debatten anregen und wie Wachhunde auf Fehlentwicklungen hinweisen. In der Türkei folgt die Berichterstattung jedoch den festgefahrenen Mustern einer polarisierten politischen Kommunikation: An einem Ende des ideologischen Spektrums werden nationale KI-Entwicklungen äußerst positiv und umfangreich dargestellt, am anderen Ende werden sie fast vollständig ignoriert. So kann die türkische Regierung politische Maßnahmen und Initiativen umsetzen, ohne auf große Kritik oder gar Widerstand zu stoßen.

Viele schwierige Punkte des Mediendiskurses rund um KI in der Türkei ähneln denen in anderen Ländern, zum Beispiel das Vorherrschen wirtschaftlicher und industrieller Perspektiven und die nur eingeschränkt kritische Debatte. Besonders ist jedoch die starke Polarisierung des Diskurses entlang politischer Linien. Diese Tendenz dürfte sich noch verstärken: KI wird zu einer entscheidenden Technologie für die geopolitischen und wirtschaftlichen Ambitionen von Staaten, die Verflechtung mit der jeweiligen Innenpolitik wird dadurch weiter zunehmen.

Literatur

Bauer, Martin W.: Atoms, Bytes and Genes: Public Resistance and Techno-Scientific Responses. New York: Routledge 2015. DOI: 10.13140/2.1.2833.6320.

Brennen, J. Scott/Howard, Philip N./Nielsen, Rasmus K.: An Industry-Led Debate: How UK Media Cover Artificial Intelligence. Reuters Institute for the Study of Journalism, 2018. DOI: 10.60625/risj-v219-d676.

Fischer, Sarah/Puschmann, Cornelius: Wie Deutschland über Algorithmen schreibt: Eine Analyse des Mediendiskurses über Algorithmen und künstliche Intelligenz (2005-2020). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung 2021. DOI 10.11586/2021003.

Nguyen, An/Tran, Minh: „Science Journalism for Development in the Global South: A Systematic Literature Review of Issues and Challenges“. In: Public Understanding of Science, 2019, Jg. 28, H. 8, S. 973–990. DOI: 10.1177/0963662519875447.

Yıldırım, Kerem/Baruh, Lemi/Çarkoğlu, Ali: „Dynamics of Campaign Reporting and Press-Party Parallelism: Rise of Competitive Authoritarianism and the Media System in Turkey“. In: Political Communication, 2020, Jg. 38, H. 2, S. 1-24. DOI: 10.1080/10584609.2020.1765913.

Der Text ist gemäß der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 nachnutzbar: https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/